

Wiener: universals
Eugen Magazin.

VIII. Stück.

Freytags den 31. Augusti 1781.



F o r t s e t z u n g

Aus dem grossen Kaffeehaus bey der Sonne
genannt.

Six von Wochenblate.

He! ein frisch Glas Wasser! ich habe Durst
zum rasend werden. Ist geb er mit geschwind
den Schlüssel zur Retirade: gleich meine Herren
werd ich aufwarten.

Pax P. B. Der wird sicher auch einen Kra-
zer statt des Nußberger getrunken haben.

Rax v. Sp. Das ist leicht möglich, dann ich
habe ihn gestern in Lager gesehen.

S

Sax



Sax v. Cap. Und was spricht man dort gutes Herr Kapitain!

Rax v. Sp. Nun von was spricht der Soldat anders, als vom Dienst, oder von der Liebe. Wir sprachen von lauter Krieg. Ich habe etliche meiner alten Cameraden besucht, und bei die 100. Exemplarien von den 2ten Stück dieses Wochenblatts, wo das Kronographikum i evitabile bellum eingerückt ist, unter das Offiziercorps verthellet. Dem Verfasser ist eine ansehnliche Belohnung zugebacht, wenn seine Prophezehung eintrifft. Das ganze Offiziercorps will ihm sodann 5 procento von der anhoffenden gratis Gage zu guten kommen lassen.

Sax v. Cap. Wie wird es aber aussehen, wenn seine Prophezehung, eben so wenig, als seine Cabala, welche schon zweymal fehlgeschlagen, und mich über die zwanzig Dukaten gekostet hat, auch nicht zuträffe?

Rax v. Sp. O! da wäre der Prozeß kurz gemacht! man steckte sein ganzes Magazin im Brand, und schickte ihn und seine Uiberreiter samt allen Eugen in die Luft.

Sax v. Cap. Nicht doch Herr Kapitain! das wäre ein wenig zu arge: den armen Teufel haben ohnehin schon seinen besten Uiberreiters verlassen, weil er mit ihren Gold weiter nicht auf-

komo



kommen konnte; viele Pränumeranten sind durch böse Leute wie ich höre abwendig gemacht worden, und nun hat er deren nur so viele, daß kaum die Buchdruckerstkosten bedeckt sind, er selbst ist auch nicht in besten Umständen, und seine wenige Gehülffen, welche er noch hat, wollen fortan Brod haben. Er kann ohnmöglich lange mehr aushalten. Nun! da kömmt Herr von Wochenblatt, haben Sie auch Krieg aus dem Lager mitgebracht?

Six v. Wochenbl. Nichts weniger als dieses, Erleben, fürdaurenden Frieden! die bündigsten Allianzen mit den größten Mächten Europens? die besten Aspekten künftig besserer Zeiten! das unumschränkte Wohl sämtlicher Staaten! die Beförderung der schönen Künste und Wissenschaften! das blühendeste Komertzium von unserem Jahrhundert! die gänzliche Abschaffung veralteter Mißbräuche! die beständige Aufrechterhaltung der heilsamsten Landesgesetze, die thätigste Unterstützung der wahrhaft dürftig und nothleidenden Unterthanen! mit einem Wort: Heil, Seegen und Wonne für uns, und unsere Kindes-
kinder.

Sax v. Cap. Ja unsere Kinder dünkte ich wohl, die können es erleben! aber wir — wir werden schwerlich viel davon genießen, geben-



ken Sie nur selbst es wird keine kleine Zeit erfordern, um all dieses auf einen dauerhaften Fuß zu setzen? und wo sind wir mittlerweile?

Six v. Wochenbl. Nicht volle drey Jahre mehr Herr von Capri, alsdann wollen wir von der Sache reden! hören und sehen sie denn nicht täglich neue Wunder! welche durch die weisesten Maaßregeln in so kurzer Zeit zu Stande gekommen, und alle zu unseren Besten abzuleiten?

Pax P. B. Ich habe mir aber sagen lassen, über die Klöster soll es nun loß gehen: in einem gewissen Hof soll ein ganzes Artillerie Regiment zu liegen kommen, und diese Geistliche Herren sollen mit anderen ihres Ordens vereinigt, künftig von ihren Stiftungen leben, und unter keinen Prälaten mehr, sondern nur unter einem Prior stehen, in dem Universitäts Collegium aber ihren künftigen Aufenthalt angewiesen haben.

Sax v. Cap. Das ist was aufgewärmtes, so wie man von einem anderen Frauenkloster sagen will, daß selbes gleich der Hofbibliothek aufgebauet werden soll. Aber wohin mit den ehrwürdigen Klosterfrauen?

Pax P. B. Gerade gegen über, in ein anderes Kloster. Dann die daselbstige Herren Canonici werden mit ihren Herren Ordensbrüdern



eines anderen Stifts gemeinschaftliche Sache machen, und daselbst gutes Unterkommen finden.

Pix S. B. Wenn das wahr wird, so gieb ich einen Eimer Wein zum besten. Da muß hofentlich auch, und wenigstens ein oder der andere Klosterkeller zu unserm Vortheil eingehen. Das ließ sich hören, nur immer so fort gelogen.

Tap. v. Seb. Ja! ja? nur so immer fort: ihr Herren habt gut reden: Bey den Klöstern fängt man an, und das wolt ich noch gelten lassen, weil die meisten ohnehln reichlich versorget sind, aber es geht sonach immer weiter durch alle Klassen bis zum Bürger. Diesem aber gilt es gleichviel, ob wir gute oder schlechte Zeiten anzuhoffen haben. Denn was fragt der Bürger darnach; er kann sich nach der Zeit richten, solche benutzen, und nach selber seine Produkten und Waaren immer so theuer an den Mann bringen, daß wenn auch jezurreilen ein oder der andere Artifuk derselben oder seines Gewerbes im Preise steigt, er nicht so leicht Gefahr lauft, andurch einen so empfindlichen Schaden zu leiden; als zum Beyspiel der Soldat, der Beamte ic. Denn wird heute das Brod, das Fleisch, der Caffee, das Leder ic. theurer, so schlägt er auch mit seiner Waare auf, und nur jener, so von seinen immer gleichen und ringen Gehalt

küm-



Kümmerlich zu leben hat, muß derley nothwendige Artikel, so theuer sie auch zu stehen kommen, zu bezahlen sich gefallen lassen.

Sax v. Cap. Verzeihen Sie Herr von Federfur, hierinnfals bin ich einer ganz anderen Meinung. Sagen Sie mir: kann der Soldat, der Beamte, und ein jeder, so in Besoldung stehet (die Zeiten seyen gut oder schlecht, und sein Gehalt noch so gering) auf seine Einnahme nicht jederzeit, er seye gesund oder krank, sicher Rechnung machen? Wo kann das der Bürger, der Handwerksmann? Was nuzet ein großes Waarenlager, wenn der Abgang ins Stecken gerathet? Was fängt der Handwerksmann alsdann an, wenn er die Helfte des Jahrs hindurch keine Arbeit bekömmt? wenn er in eine langwierige Krankheit verfällt? und wenn er und die seinige, bei so betrübten Umständen öfters das liebe tägliche Brod darben müssen? Glauben sie mir: die Zeiten haben sich gewaltig geändert, alles hält auf das sparsamste zurück, Niemand will auffer den höchstnothwendigen Bedürfnissen etwas kauffen, Niemand will arbeiten lassen; der Leute sind demnach überall zu viele, und des Verdienstes zu wenig, an- durch wird der Umlauf des Geldes gehemmet, durch welchen eben die Künste, der Handels-

stand



stand, die Manufakturen und Gewerbe sollen aufrecht erhalten werden, und dennoch will Herr von Wochenblatt das Gegentheil noch immer behaupten.

Tax v. Sed. Ich wünsche daß es vor Jedermann glücklich ausfalle, aber für den Staatsbeamten wird wenig zu hoffen seyn.

Six v. Wochenbl. Vielmehr als Sie sich einbilden.

Tax v. Sed. Nein! Nimmermehr! Sagen Sie was Sie wollen, ich gebe Ihnen die Probe von mir, der ich in kurzer Zeit von meinen vorigen Einkommen pr. 2000 fl. unter das Drittel mit 600 fl. herabgesetzt worden. Hören Sie einmal! mein jährl. Gehalt, mit welchem ich in den Quicszenten Stand vor etlichen Jahren versetzt worden, wurde mir dazumal beygelassen mit

An extra Zulagen hatte mein Frau	
weil sie konvertirte 200. und jedes unserer	
3 Kindern jährl. 100. zusammen also	500
Dann an Quartiergeld habe ich bekommen	
kommen	300
Summe der vorigen Einnahme	2000

Von obigen Gehalt ist mir, weilens bereits in die 30 Jahre obschon wenig gedienet, dennoch mit



mit Rang, Karakter und Besoldung jederzeit
angestellt gewesen, nach dem neuen System die
Hälfte beygelassen worden mit = = 600

Die extra Zulagen haben aufgehört
mithin = = = = = —

Und als Quieszent bin ich nicht für
Quartierfähig erkannt worden, da-
herd = = = = = —

Summe der dormaligen Einnahme = 600

Folglich dermahlen weniger als vorhin, jährlich
um 1400

Six v. Wochenbl. Ihre Versetzung in den
Quieszenteustand ist in derThat wunderlich?
Sie! als ein Mann von guter Gesundheit, und
besten Jahren, an dessen Fähigkeit ich gar nicht
zweifeln will, sie hätten ja nicht nur allein ihre
ganze Säge nebst dem moderirten Quartiergeld
beybehalten, sondern ihren Rang nach, noch im-
mer weiter vorrücken können.

Die Fortsetzung folgt künftig.

Auf die Ziehung den 5ten Sept. 1781. sind
mit mehrerer Accurateffe folgende Numern be-
arbeitet.

13. 41. 36. 84. 62. 54.